



Leseprobe aus Schwarz, iSo – Innovative Sozialarbeit gGmbH und
Nowitzki-Stiftung, BasKIDball – sportbezogene Sozialarbeit
mit Kindern und Jugendlichen, ISBN 978-3-7799-6393-6
© 2021 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-6393-6](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-6393-6)

Inhalt

1. Grundlegende Informationen	13
2. BaskIDball »auf einen Blick«	14
3. Die Werte und Ziele von BaskIDball	16
3.1 Humanität	17
3.2 Parteilichkeit	17
3.3 Bildung	18
3.4 Respekt	19
3.5 Gemeinschaft	23
3.6 Fairness	27
3.7 Kooperation	30
3.8 Erfolg	32
3.9 Integrität	34
3.10 Offenheit	36
3.11 Vertrauen	38
3.12 Spass, Freude, Begeisterung	40
3.13 Gesundheit – körperliche Aktivität, Sport und Bewegung	41
4. Struktur und Aufbau von BaskIDball	44
4.1 Das Netzwerk und die Kooperationen	44
4.2 BaskIDball-Standorte	45
4.3 Koordinierungsstelle	46
4.3.1 Allgemeine Organisation/Koordination und Vernetzung	46
4.3.2 Pädagogische Beratung	47
4.3.3 Standortberatung/Standortgründung	48
4.3.4 Finanzierung und Kostencontrolling	48
4.3.5 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	50
4.3.6 Qualitätsmanagement	52
4.4 Schirmherr – Dirk Nowitzki	57
4.5 Dirk Nowitzki-Stiftung	58
4.6 ING	59
4.7 Programmbeirat	59
5. Die Mitarbeiter_innen von BaskIDball	60
5.1 Standortleitungen	61
5.2 Pädagogische Mitarbeiter_innen	63

5.3	Sport-Betreuer_innen	63
5.4	Sonstige Teammitglieder	63
6.	Die »Golden Rules«	64
7.	Umsetzung von BaskIDball – Angebote und Veranstaltungen	66
7.1	Offene Sporthalle	66
7.2	BaskIDball Praxishandbuch	75
7.3	Camps	76
7.4	Standorttreffen	78
7.5	Bildungsreisen/-exkursionen und Themenangebote	79
7.6	BaskIDball-Assistent	82
7.7	Die Mitarbeiter_innentreffen	87
8.	Exemplarische Darstellung einer Standortgründung	91
9.	Rechtliche Grundlagen und Tipps	94
9.1	Aufsichtspflicht	94
9.2	Datenschutz	97
9.3	Versicherungen	100
	Literatur- und Quellenverzeichnis	102
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	105
	Kontakt	107

1. Grundlegende Informationen

BasKIDball ist ein Erfolgsmodell für deutschlandweite sportbezogene Kinder- und Jugendarbeit. Seit der Gründung im Jahr 2007 hat es sich auf rund 20 Standorte in ganz Deutschland ausgeweitet und ist von einem begrenzten Projekt zu einem dauerhaften Programm herangewachsen.

Gegründet wurde BasKIDball in Bamberg unter Beteiligung der Stadt Bamberg (insb. Stadtbau Bamberg), dem Erstliga-Basketballverein in Bamberg (Brose Bamberg) und Holger Geschwindner (Trainer und Coach von Dirk Nowitzki). Für die Umsetzung wurde der überregionale Jugendhilfeträger iSo – Innovative Sozialarbeit involviert, der seither die deutschlandweite Koordination übernimmt. Als deutschlandweiter Förderer konnte die ING sowie Dirk Nowitzki als offizieller BasKIDball-Schirmherr gewonnen werden.

Eine Standortübersicht findet sich auf www.baskidball.de.

Das Programm baut auf insgesamt dreizehn Grundgedanken und Werten auf, die in allen Standorten berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist BasKIDball flexibel genug, sich den Anforderungen und dem Bedarf vor Ort anzupassen. Vor Ort wird das sportbezogene Jugendhilfe-Programm von kooperierenden Sozialen Organisationen, Kommunen, Schulen, Sportvereinen und Förderern umgesetzt. Die ING fördert die überregionale Zusammenarbeit von BasKIDball.

Das BasKIDball-Konzept wurde 2019 überarbeitet und weiterentwickelt. In den Prozess waren Vertreterinnen und Vertreter der BasKIDs, der BasKIDball-Standorte, der BasKIDball-Koordinierungsstelle, der Dirk Nowitzki-Stiftung sowie der ING involviert. Die wissenschaftliche Leitung und Prozesssteuerung übernahm Prof. Dr. Rolf Schwarz von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Das Konzept beinhaltet:

- Werte und Ziele von BasKIDball
- Umsetzungsmethoden zu den gesetzten Zielen
- Strukturelle Rahmenbedingungen
- Praktische Vorgaben und Informationen zur Durchführung von BasKIDball
- Material und Formulare.

Ergänzend zum BasKIDball-Konzept existieren weiterführende Konzepte:

- **BasKIDball-Assistent:** einjährige Ausbildung von BasKIDs (ab 14 Jahren) unter Anleitung von pädagogischen Fachkräften als Mentor_innen. Weitere Informationen siehe Kap. 7.6
- **Praxishandbuch:** konkrete Anleitungen für Spiele und Übungen mit Kindern und Jugendlichen. Weitere Informationen siehe Kap. 7.2

2. BasKIDball »auf einen Blick«

BasKIDball verfolgt eine einfache Idee sportbezogener Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, in der »Offenen Sporthalle« niedrigschwellig, d.h. ungezwungen und ohne Verbindlichkeiten regelmäßig Basketball zu spielen. Ergänzt wird das Programm durch überregionale Camps und Standorttreffen, Qualifizierungsangeboten für Betreuerinnen und Betreuer sowie themenbezogene Veranstaltungen und Events. Die Betreuung und Begleitung der Jugendlichen erfolgt sowohl durch Pädagog_innen aus der Jugendhilfe als auch durch Trainer_innen und Nachwuchsspieler_innen aus dem sportlichen Bereich.

Es ist festzustellen, dass das Programm auf verschiedenen Ebenen Grenzen überwindet. Durch das Angebot kommen Jugendliche zusammen, welche sonst oft wenig miteinander zu tun haben. Egal von welcher Schule kommend, welches Alter oder welche Herkunft – solche Faktoren spielen keine Rolle, denn jede/r ist willkommen. Im Vordergrund steht die gemeinsame Freude an der sportlichen Betätigung. Der integrative Gedanke hat einen sehr hohen Stellenwert. Die Prinzipien der Selbstregulation und -organisation prägen die grundlegende Philosophie des Programmes. Den Jugendlichen wird ein Raum zur Verfügung gestellt, in welchem sie ihren Interessen nachgehen können, welchen sie aktiv mitgestalten und in dem sie Verantwortung übernehmen müssen. Sie können sich an den Regeln des freien Spiels orientieren oder gemeinschaftlich ihre eigenen aufstellen. Die Betreuer_innen stehen begleitend, moderierend und motivierend zur Seite – die Teilnehmer_innen werden dazu ermutigt, sich einzubringen und die Gemeinschaft miteinander aktiv mitzugestalten. Die Jugendlichen lernen über das Medium Sport miteinander auszukommen. Geschlecht, Alter, Nationalität und Einstellung spielen dabei keine Rolle.

Ein gewisses Maß an sportlichem Ehrgeiz und Erfolgsdenken liegt in der Natur sportlichen Handelns und Mannschaftsspielens. Um hier jedoch die Waage zwischen sportlichem Streben und fairen Methoden zu halten, müssen Aspekte, die erst zu einem Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl führen, immer wieder gefördert und gefordert werden. BasKIDball ist ein Kooperationsprogramm sozialer Organisationen, Schulen, Kommunen, Sportvereine, Unternehmen und sonstiger Förderer und Unterstützer. BasKIDball ist am Bedarf vor Ort ausgerichtet. Finanzieller Hauptförderer des Programmes ist die ING.

Abbildung 1: BaskIDs beim Sommercamp 2015 in der Schweiz © BaskIDball



3. Die Werte und Ziele von BaskIDball

Abbildung 2: Wertesystem BaskIDball



Die im Schaubild dargelegten Werte werden nachfolgend im Konzept erläutert. Zu jedem der Werte werden die damit verbundenen bzw. abgeleiteten Ziele dargestellt und konkrete Umsetzungsmaßnahmen beschrieben.

Diese zehn spezifischen Werte von BaskIDball werden zudem durch drei Werte durchdrungen, die »vertikal« liegen, in alle Handlungsbereiche einfließen und dem zehnfachen Wertesystem von BaskIDball ein verbindendes Gerüst geben. Hierzu gehört einerseits die **Humanität**, verstanden als die sozialemotionale Grundhaltung eines friedlichen Miteinanders mit allen Menschen. Andererseits gehört die **Parteilichkeit** dazu, deren Absicht die konsequente Umsetzung dieser zehn Werte ist, weil sich BaskIDball als Interessenvertretung von Kindern und

Jugendlichen versteht. Drittens schließlich fasst die **Bildung** das Selbstbestimmungsziel und die anzustrebende Mündigkeit der Kinder und Jugendlichen zusammen.

3.1 Humanität

Menschlich zu sein ist das wesentliche sozialetische Motiv unserer Gesellschaft (BMJV, 2019). Wir sind füreinander da, helfen und unterstützen einander. Diese fürsorgende Zugewandtheit ist vorbehaltlos und unvoreingenommen, aber nicht wertfrei. Denn menschliches Leben trägt an sich bereits eine schützenswerte Würde.

Dazu ist es notwendig, Menschen in ihrer individuellen Wesensart wahrzunehmen und zu schätzen, sowohl die Stärken, als auch Schwächen – und diese menschliche Einzigartigkeit in Bedarfslagen durch Hilfeleistungen zu schützen.

Die Kinder und Jugendlichen von BasKIDball lernen, sich um das Wohl der anderen zu kümmern. Sie unterstützen Schwächere und helfen ihnen besser zu werden, indem sie ermutigend und ertüchtigend wirken, sprachlich wie körperlich.

3.2 Parteilichkeit

Kinder und Jugendliche haben das grundlegende Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit (SGB VIII § 8, 2019; UN, 1992; UNICEF, 1989). Weil sie jedoch in den meisten Fällen nicht die entwicklungsbezogenen Möglichkeiten und Fertigkeiten besitzen, diese einzufordern und anzuwenden, brauchen sie kompetent(er)e Erwachsene, die ihnen helfen. BasKIDball nutzt die eigenen Ressourcen und Kompetenzen, den Kindern und Jugendlichen insoweit zu helfen, als jene selbst kompetent werden. Die Hilfe ist also zweckgebunden an die zu bewirkende Selbsthilfe im Sinne des *Subsidiaritätsprinzips*.

Der Einzelne wird dabei in und mit der Gruppe so weit wie möglich und so wenig wie nötig eingebunden. Parteilichkeit betrachtet hierbei die Lebenslage der jungen Menschen nicht ausschließlich als deren persönliche Situation und Angelegenheit, sondern bezieht die gesellschaftlichen und strukturellen Bedingungen mit ein. Ziel der Anwendung dieses Wertes ist es, sich irgendwann zurückziehen und die Verantwortung dem Individuum selbst überlassen zu können.

Die Vorgehensweise ist dabei ermutigend, anspornend, wertschätzend, empathisch und vertrauensvoll. Parteilichkeit wird besonders dort notwendig, wo begrenzende Strukturen im Lebensumfeld der Mädchen und Jungen ihren Entfaltungsspielraum behindert und ursächlich für Ungleichheiten, Benachteiligungen

und Ausgrenzungen wirken. Parteiliches Handeln leistet einen wichtigen Beitrag für eine kinder- und jugendgerechtere Lebenswirklichkeit (DKHW, 2018).

3.3 Bildung

Wenn Menschen sich ändern, kann das viele Ursachen haben: Automatisch ablaufende genetische Programme, zufällige oder systematisch von außen eingetragene Umweltfaktoren, aber auch die freiwillige und bewusste Entscheidung des Individuums selbst, seine Einstellungen und sein Verhalten dauerhaft ändern zu wollen – ein Leben lang.

In letztgenanntem Sinne spricht BaskIDball von echter Bildung. Bildung ist der lebenslange Versuch, auf Basis genetischer wie Umweltressourcen seine einzigartigen Möglichkeiten und Chancen wahrzunehmen, sie auf eine höhere Kompetenz zu heben und diesen Wandel der Person zu verantworten (Humboldt, 1851). Dies betrifft alle Lebensbereiche und ist somit nicht nur auf die Schule begrenzt.

Als Alltagsbildung verlangt sie von Kindern und Jugendlichen in der Familie, im Verein, bei Freunden oder in der BaskIDball-Sporthalle alles ab. Dabei trägt die Einzelperson nicht nur zur Selbstverwirklichung bei, sondern nutzt ihr Potential und ihre Kräfte auch für eine gedeihliche Weiterentwicklung von kleinen Gruppen sowie der gesamten Gesellschaft: Ein starkes Ich für eine prosperierende Gemeinschaft, die wiederum die Grundlage ist für die optimale Entwicklung nachfolgender Generationen. So trägt der Einzelne nicht nur zu seiner Ich-Entfaltung bei, sondern übernimmt auch Verantwortung für die Zukunft.

Bildung ist also einerseits etwas Besonderes, da sie individuell ist. Sie ist aber ebenso immer eine interaktive Selbstbildung, ein Arbeiten, Bauen und Konstruieren an sich selber mit Hilfe natürlicher und sozialer Ressourcen, die für eine starke Gemeinschaft eingesetzt werden. Als *Ko-Konstruktion* ist sie im besten Falle reflektiert, ethisch ausgewogen, bereit mit den Mitmenschen zu kooperieren und ist sich bewusst über die Geschichtlichkeit der eigenen Existenz (Hentig, 1996). Das kann sehr anstrengend sein und niemand kann einem das abnehmen. Sie verlangt einem außerdem jede Menge Mut ab, seine Überzeugungen in schwierigen Situationen aufrecht zu erhalten und mit guten Argumenten sein Verhalten zu verteidigen (Kant, I. 1793/1968a).

Sehr gute Bildung ist höchst anspruchsvoll und nicht minder eine Bürde, weil sie Freiheiten braucht, um sich entfalten zu können; sie ist genau deshalb im Erfolgsfall auch unendlich befreiend. Höchstes zu leisten, alles zu geben, dabei die eigenen Grenzen und Möglichkeiten zu erkennen, Niederlagen zu bewältigen, Siege zu genießen, aber sie nicht auf Kosten anderer auszuschlachten – das ist die normative Maxime der Bildung durch und zu Bewegung, Spiel und Sport, wie sie BaskIDball an Kinder und Jugendliche heranträgt.